


DIE GRABLEGUNG

 Gesegneter himmlischer Vater, wo die – die Gegenwart des Heiligen Geistes bereits hier ist, nahen wir uns Deinem heiligen Wort. Und wenn auch mit einer schlechten Stimme, in dem Bemühen mich zurückzuhalten und die Worte einfach so langsam und ruhig zu sprechen, wie ich nur kann, bitte ich um Deine göttliche Leitung und dass die Salbung des Heiligen Geistes sich heute Abend unter uns bewegt. Und möge Er, der allgegenwärtig ist, möge Er das Wort Gottes nehmen und Es einem jeden Herzen geben, so wie wir es gerade brauchen. Möge Er uns heute Abend speisen, von den guten Gütern Gottes.

2 Und heute Abend, während wir über das Wort reden, mögen unsere Herzen viele Meilen in Golgatha sein, wo Jesus den allgenügenden Preis bezahlte, der von den großen Rechtsurteilen Gottes gefordert war, seit dem Garten Eden. Und mögen wir heute erkennen, dass wir ohne Verdienst gerechtfertigt sind durch Seine Auferstehung und durch Seinen Tod, Grablegung und Auferstehung.

3 Und heute Abend sind wir nicht länger von der Welt, denn wir sind mit dem Preis des kostbaren Blutes des Sohnes Gottes erkaufte worden. Und mögen wir, mit dankbaren Herzen, uns heute Abend zu Dir wenden, mit ganzem Gemüt und aller Kraft, und was wir in uns haben, und Dir mit einem reinen, unverfälschten Herzen dienen.

4 Gewähre heute Abend, Vater, wenn welche hier wären, die Dich nicht kennen in der Vergebung ihrer Sünden, mögen sie heute Abend demütig zum Kreuz kommen und dort ihre Sünden bekennen dem Gott, der gerecht ist, zu vergeben. Und möge dies ein großartiger Abend für uns alle sein. Wir bitten es im Namen Deines Sohnes, des Herrn Jesus. Amen.

5 Nun, wir erkennen sehr wohl, dass es niemanden auf Erden gibt, der in ausreichender Weise vermag, das Wort Gottes zu nehmen und Es zu offenbaren, denn das Wort wurde durch Inspiration geschrieben. Der Heilige Geist ist der Autor des Wortes.

6 Und als einer gesucht ward, im Himmel, das Buch zu nehmen und die Siegel zu lösen, ward niemand gefunden im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde, der würdig war, die Siegel zu lösen, oder das Buch auch nur anzuschauen. Und es war ein Lamm dort, das geschlachtet worden war seit Grundlegung der Welt, und Er kam und nahm das Buch aus der Hand Dessen, der auf dem Thron saß, und löste die Siegel und öffnete das Wort.

7 Und wir glauben und vertrauen heute Abend auf Ihn, dass Er das Wort für uns öffnet, und jetzt während ich im 2. Kapitel der Apostelgeschichte lese.

8 Wie ich es bekannt gab, der erste Abend war *Das Zweite Kommen*, und . . . des Herrn Jesus, das war Mittwoch. Und Donnerstagabend war über *Das All-Genügende Opfer*. Und Freitagabend war über *Das All-Genügende Sühnopfer; Das Vollkommene*. Habt ihr es gestern Abend verstanden? *Das Vollkommene*, wie wir in den Augen Gottes absolut unsträflich und vollkommen sein können! Und heute Abend ist über *Die Grablegung*. Und morgen, *Die Auferstehung*. Einfach wie die Tage folgen.

9 Heute Abend habe ich jetzt ausgesucht, als meine Schriftlesung, aus dem Buch der Apostelgeschichte, das 2. Kapitel und den 25., 26. und 27. Vers, einschließlich. Und Es heißt wie folgt, hier spricht Petrus.

David, denn David sprach von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht, denn er ist an meiner Rechten, damit ich nicht bewegt werde.

Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zulassen, dass dein Heiliger die Verwesung sehe.

10 Welch ein wunderschöner Text für diesen Abend, um den Kontext zu erhalten, dass Er im Grab war.

11 Das Erste, worauf wir schauen . . . eure Aufmerksamkeit lenken wollen, ist die Unfehlbarkeit des Wortes Gottes. Gott hält Sein Wort, auf den Buchstaben genau. Und heute Abend wollen wir unsere Gedanken fest darauf richten, dass Gott Sein Wort hält. Wir können sicher darin ruhen, bei allem, was Gott in Seinem Wort gesagt hat, dass es die Wahrheit ist. Und Glaube ruht nicht auf den wechselhaften Unbeständigkeiten menschlicher Ansichten oder menschlicher Theologie, sondern er hat seinen schlussendlichen Ruheort auf dem unverrückbaren Felsen des ewigen Wortes Gottes.

12 Das Wort! Wenn Gott es gesagt hat, ist das in Ewigkeit die Wahrheit. Er kann es niemals zurücknehmen und sagen: „Ich habe es nicht gemeint.“ Ich kann Dinge sagen und ihr könnt Dinge sagen, und dann neigen wir dazu, es zurücknehmen zu müssen, denn wir haben es nach unserem besten Wissen und nach unserem besten Vermögen gesagt. Doch dann, Gott ist so anders als wir. Er ist unendlich, deshalb sagt Er nicht *eine* Sache, es sei denn sie ist absolut vollkommen. Er muss es niemals zurücknehmen, muss sich niemals entschuldigen für das, was Er sagte. Es bleibt immer als Wahrheit bestehen.

¹³ Ja selbst Jesus, in diesen großen Tagen, die wir feiern, als Gott Seinen Sohn wirklich für die Sünden der Welt tötete, das war vielleicht tausende von Jahren ehe auch nur der Grund jemals gelegt ward. Gott sprach das Wort, und Es ist ein vollendetes Erzeugnis im Himmel, wenn Gott es spricht; es ist bereits vollendet. Ach, wenn wir doch nur begreifen könnten, was das bedeutet, welch andere Menschen wären wir doch! In Seinen Büchern zu sehen, die Gerichte, die hier für den Ungehorsamen hineingesetzt sind, es würde einen Menschen dazu veranlassen, sich selbst zu prüfen, Stunde um Stunde; und es würde den Gerechten dazu veranlassen zu frohlocken, Stunde um Stunde, die Segnungen zu lesen, die Gott den Getreuen verheißen hat. Und wir können sicher darin ruhen, dass jedes Wort sich erfüllen wird, einfach unsere Seele darauf verankern. Es ist immer so gewesen.

¹⁴ Als Gott zu Noah sprach, weit dahinten in der vorsintflutlichen Welt; vielleicht möglicherweise ehe eine Bibel jemals geschrieben war, oder diese Bibel, jedenfalls, jemals geschrieben war; Gott sagte Noah, es würde ein Sturm kommen, und die Wasser würden die Erde bedecken. Und ohne den kleinsten Funken eines Beweises, dass es geschehen würde, alles stand überaus entgegen, machte sich Noah mit Furcht daran und baute die Arche, bereitete sie vor. Sie war für die Rettung seiner Hausgemeinschaft und ihn selbst. Gott hat ihn nie im Stich gelassen, denn es war Sein Wort. Es musste geschehen, wenn Gott sagte, es werde geschehen.

¹⁵ Nun, als Hiob, das älteste Buch in der Bibel, das vielleicht geschrieben wurde, ehe das Erste Buch Mose geschrieben wurde, und es wurde in die Bibel aufgenommen. Und Mose schrieb Den Anfang. Hiob, in seinem Buch, er ruhte feierlich-ernst auf der Verheißung, die Gott ihm gegeben hatte. Und er stand an seinem Brandopfer, ohne eine Furcht in seinem Herzen; indem er wusste, dass, was Gott gesagt hatte, Gott auch in der Lage war auszuführen. Und als alles zuwiderlaufen schien, stand Hiob fest, denn Gottes Verheißung war fest. Gott hatte es Hiob verheißen, und Hiob ruhte auf jener Verheißung.

¹⁶ Oh, wenn die Gemeinde jemals an jene Stelle gelangen könnte, wo sie feierlich-ernst darauf ruhen könnte, dass Gottes ewiges Wort die Wahrheit ist! Welch einen Unterschied würde es dann geben, welch ein Zurechtbringen würde es dann geben, welch ein Hinwegschneiden würde es dann geben, welch eine Freude würde es dann geben, welch eine Kraft würde es dann geben, wenn Männer und Frauen Gott beim baren Münzwert nehmen könnten, was Er sagte, ist die Wahrheit. Ganz gleich, wie die Umstände aussehen, das hat nichts damit zu tun. Gott hat es so gesagt; das erledigt es!

¹⁷ Und Hiob, als er in der größten Prüfungszeit seiner ganzen Erfahrung war; wo er in der Gegenwart Gottes als Gerechter

erfunden worden war. Sogar Gott sagte, er wäre vollkommen. Es gab niemanden auf Erden wie ihn. Und Satan wurde das Vorrecht gegeben, ihn zu versuchen, und sprach: „Ich werde ihn dazu bringen, Dir ins Angesicht zu fluchen.“

¹⁸ Und er hat Hiob beinahe das Leben genommen, und hätte es auch getan, doch Gott zog eine Grenzlinie, sagte: „Du kannst ihm alles zufügen, doch nimm nicht sein Leben.“

¹⁹ Dann, als Hiob unmittelbar an der Versuchung des kritischen Moments stand, sagte er: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und in den letzten Tagen wird Er auf der Erde stehen. Obgleich die Würmer in meiner Haut diesen Leib zerschlagen, werde ich doch in meinem Fleisch Gott schauen.“ Ganz gleich, wie finster es schien, und wie unwirklich es schien, da war etwas, worauf Hiob seine Seele verankerte, Gottes ewige Verheißung. Ach, wenn wir das nur tun könnten! Bemerk, er ruhte auf der Verheißung: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“

²⁰ Und ich möchte, dass ihr bemerkt, um zukünftiger Worte willen, die ich sagen möchte, Hiob legte seinen Beerdigungsort fest. Und als Hiob starb, wurde er so beerdigt.

²¹ Da war ein weiterer Mann, mit Namen Abraham, der Gott bei Seinem Wort nahm. Und er glaubte Gott. Und er nannte jene Dinge, die im Gegensatz zu der Verheißung standen, die Gott ihm gegeben hatte, als gäbe es sie nicht. Er nahm Gott bei Seinem Wort. Und als die Tage verstrichen, und die Wochen und die Monate, und sogar die Jahre verstrichen, das hat Abraham kein bisschen angefochten. Die Bibel sagte: „Er zweifelte nicht, durch Unglauben, an der Verheißung Gottes; sondern war treu, indem er Gott die Ehre gab.“

²² Als alles schien als, jeden Tag, es wurde schlicht jeden Tag wirklich schwieriger; doch anstelle schwächer zu werden, wurde Hiob jeden Tag stärker. O, was haben wir doch für ein seliges Wissen! Wenn Schwierigkeiten sich zu erheben scheinen, um die Sache, die Gott verheißt hat, zu einer Unmöglichkeit zu machen; anstelle eingeschüchtert fortzulaufen, zurück in die Welt, sollten wir desto fester dastehen, als wir jemals standen, auf dem SO SPRICHT DER HERR. Es sollte es erledigen, wenn Gott etwas sagt.

²³ Und Abraham nannte jene Dinge, die vorhanden waren, als gäbe es sie nicht, denn sie standen im Gegensatz zum Wort. Und als Abraham seinen Schatz und Frau verlor, Sarah, nachdem sie viele Jahre zusammengelebt hatten, kaufte er ein Stück Land in der Nähe des Ortes, wo Hiob beerdigt war, und beerdigte Sarah. Ich frage mich, warum? Sie waren Propheten! Sie sahen! Sie nahmen Kontakt mit Gott auf! Und als Abraham nun starb, wurde er bei Sarah begraben.

²⁴ Nun, er wollte nicht, dass diese Männer ihm jenes Stück Land schenkten. Er kaufte es, vor Zeugen. Welch ein

wunderschönes Sinnbild auf die Taufe. Er kaufte es, vor Zeugen, dass es sein Besitztum war. Oh, das ist die Weise, wie ein echter Gläubiger kommen sollte, sich nicht in die Ecke davonschleichen, sondern sich vor die Zeugen zu stellen: „Ich bin ein Zeuge des Herrn Jesus, und des Heiligen Geistes, und Seiner großen Werke“, und umso mehr wie wir diesen bösen Tag herankommen sehen.

²⁵ Und dann als Abrahams Sohn, welcher Isaak war, die Verheißung sollte ihm gegeben werden. Und als Isaak starb, wurde er bei Abraham beerdigt. Und Isaak zeugte Jakob.

²⁶ Und als Jakob war ... starb weit unten in Ägypten. Doch bemerkt, ehe er starb, sagte er zu seinem Prophet-Sohn, Joseph: „Komme hierher, Sohn, und lege deine Hand auf meine verrenkte Hüfte.“ Denn erinnert euch, wie er die Verrenkung bekam, weil der Engel des Herrn seine Hüfte anrührte, und er hinkte von jenem Tage an. Er sagte: „Lege deine Hand auf meine Hüfte und schwöre mir bei dem Gott unserer Väter, dass du mich nicht hier unten in Ägypten beerdigen wirst.“ Warum? Oh, sie hatten das Wort, sie hatten die Offenbarung!

²⁷ Und lasst mich hier anhalten, um zu sagen, dass die Gemeinde des lebendigen Gottes auf göttlicher Offenbarung aufgebaut ist; nicht auf Konfession, Organisationen, nicht auf Glaubensbekenntnissen oder Lehren, sondern auf geistlich geoffenbarter Wahrheit des lebendigen Gottes.

²⁸ Abel, im Garten Eden, hatte sie, als die Gemeinde begann. Woher wusste er, dass er ein Lamm bringen musste? Warum brachte er keine Früchte wie Kain? Doch es war ihm geoffenbart!

²⁹ Jesus sprach einmal und sagte: „Wer sagen die Leute, bin Ich, der Sohn des Menschen?“

„Etliche sagten, Du seist ‚Mose‘, und ‚Elia‘, so was.“

Er sagte: „Doch wer sagt ihr, dass Ich sei?“

³⁰ Seht ihr, es ruht nicht darauf, was jemand anders denkt, es geht um das, wovon du weißt, dass es die Wahrheit ist. „Was sagt denn *ihr*?“ Diese Frage würde sich jedem Einzelnen von uns heute Abend unmittelbar vor die Augen stellen: „Was sagst du?“

³¹ Und Petrus ergriff umgehend das Wort, ohne irgend zu zögern, sagte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

³² Während Jesus, Der die Geheimnisse aller Herzen kannte, denn Er war niemand anders als Jehova manifestiert im Fleisch, und Er sagte: „Selig bist du, Simon, der Sohn des Jonas, denn Fleisch und Blut hat dir dies nicht geoffenbart, sondern Mein Vater im Himmel hat dies getan. Und auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.“

33 Und wir Leute, während wir weiterkommen, wir Lutheraner wollen durch Glauben wandeln, wir Methodisten wollen laut preisen, um Es zu bekommen, ihr Pfingstler wollt mit Zungen reden, um Es zu bekommen, doch das ist zehn Millionen Meilen Davon entfernt.

34 Es ist eine göttliche Offenbarung des Herrn Jesus Christus, die Person Seines Wesens, die im Herzen offenbar geworden ist: „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle werden Sie nicht überwältigen.“ Es wirkt vollkommen zusammen mit Matthäus :24, 5:24, bzw. Johannes 5:24: „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, Der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben; und kommt niemals in das Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Nicht, weil du eine Regung, ein Gefühl hattest; sondern weil dir das Vorrecht gegeben war, dass Christus dir vom Himmel her geoffenbart wurde: „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen.“

35 Und dann, Jakob, als er starb, sein Sohn ließ seinen Leib hinauftragen, und er wurde bei Abraham, Isaak, Sarah und Hiob begraben, in den Heiligen Landen, in Palästina.

36 Dann, Joseph, der ein Prophet war. Ihm gelang es wohl, unten in Ägypten. Er kannte Gott. Gott hatte sich ihm geoffenbart. Und als er starb, sagte er: „Beerdigt meine Gebeine ja nicht hier unten, sondern legt . . . wenn . . . Eines Tages wird Gott euch sicherlich heimsuchen!“ Warum? Er ruhte feierlich-ernst auf dem Wort Gottes an Mose: „Vierhundert Jahre werden sie diesem Volk dienen, aber Ich werde sie hinausführen.“ Er ruhte feierlich-ernst auf dem Wort.

37 Und welch eine wunderschöne Veranschaulichung hier, wenn ihr es bemerkt. Jeder Hebräer, der vorüberzog, dessen Rücken windelweich geschlagen war, von Sklaventreibern. Und wenn er auf die Gebeine seines Propheten schaute, Joseph, wusste er, eines Tages gingen sie hinaus. Denn jene Gebeine wurden dort zu einem Erinnerungsgut zurückgelassen, dass sie eines Tages hinausgehen würden.

38 Es war vor etwa fünfzehn oder achtzehn Jahren, als Billy Paul, der kleine Junge, von etwa fünf Jahren, kaum so viel . . . Wir hatten eine kleine Blume, die wir zum Grab seiner Mutti brachten, bei Tagesanbruch eines Morgens, an Ostern, gerade als die Sonne kam, emporlugte; bzw. kurz vor Tagesanbruch, war es, danach gingen wir zum Gottesdienst. Und als wir zum Grab hinuntergingen, nahm der kleine Bursche seinen Hut ab, während wir uns dorthin begaben, wo seine kleine Schwester und seine Mutter beerdigt waren. Und er begann zu schluchzen und zu weinen, und er sagte: „Papa, ist Mutti dort unten in dem Loch?“

39 Ich sagte: „Nein, Junge. Sie ist nicht dort unten in dem Loch. Ihr geht es eine Million Mal besser als dir und mir.“

Er sagte: „Werde ich Mutti wiedersehen?“

40 Ich sagte: „Durch die Gnade Gottes, wenn es dein Wunsch ist, kannst du sie wiedersehen.“

Sagte: „Wird ihr Leib jemals aus diesem Grab heraufkommen?“

41 Ich sagte: „Schatz, schließe deine Augen, und ich erzähle dir eine kleine Geschichte. Vor vielen hundert Jahren, heute Morgen, wurde ein Grab leer zurückgelassen.“ Ich sagte: „Es ist ein Erinnerungsmal für ‚jene, die durch Gott entschlafen sind, wird Christus mit Ihm führen, wenn Er kommt‘.“ Ohne den Schatten eines Zweifels ruhe ich feierlich-ernst auf Gottes ewiger Verheißung!

42 Wie Hiob von vorzeiten, wenn wir jenes „Asche zu Asche, und Staub zu Staub“ hören, es erinnert mich an Longfellow, der sagte:

Sagt mir nicht, ihr traurig Vielen,
Das Leben sei ein leerer Traum!
Und schon tot sind schlummernde Seelen,
Und dem Äußren traue kaum.

Er sagte:

Ja, das Leben ist echt! Das Leben ist ernst!
Und das Grab niemals sein Ziel;
Denn Staub du bist, zu Staub du wirst,
Ward nicht gesagt von unsrer Seel.

43 Sie nennen es eine Theophanie, dass wenn wir von hier gehen, wir irgendwo anders hineingehen. Was immer es sein mag, ich nehme das Wort des Apostels, als er sagte: „Wenn diese irdische Hütte, oder Wohnung, abgebrochen wird, haben wir eine, die bereits wartet, um von *dieser* in Jene umzuziehen.“

44 Abraham, Isaak, Jakob, Hiob, alle Propheten, sie vertrauten und glaubten, dass einst eine Auferstehung käme, dass der Erlöser kommen würde. Sie weissagten von Ihm. Henoch weissagte von Ihm; ruhte feierlich-ernst, besiegelte sein Zeugnis damit. Isaak, Jakob, Daniel, Jeremia, Hesekiel, sie ruhten feierlich-ernst auf der Zeit, wo der Messias kommen würde.

45 Und sie starben und ihre Seelen gingen ins Paradies. Sie konnten nicht in die Gegenwart Gottes gehen, denn (wir hatten es gestern Abend) dass das Blut von Stieren und Böcken Sünden nicht vergeben konnte; es bedeckte Sünden nur, und sprach von einem Tag, wenn das vollkommene Opfer; denn das Blut in dem Tier konnte nicht zum Anbeter zurückkommen, denn dann hätte er nicht aufgehört Opfer dieser Art zu opfern.

46 Doch als der Sohn Gottes starb, das Leben, das in Ihm war, war niemand anders als Gott, um zurückzukommen und uns in die Familie Gottes einzusetzen. Und jetzt sind wir Kinder Gottes, das Leben aus Seinem Blut.

⁴⁷ Bemerkte jetzt, schnell, während wir weiterfolgten. Als damals im Alten Testament, und jene, die glaubten und anbeteten und im Glauben starben, wartend auf die Zeit. Der Grund, weshalb jene Propheten das taten, und in Palästina beerdigt werden wollten, sie wussten, dass die Auferstehung nicht in Ägypten geschehen würde. Sie würde allein in Palästina geschehen.

⁴⁸ Deshalb sage ich heute Abend: Ich habe alle möglichen Namen; mir ist egal, wie die Leute mich nennen, das bedeutet mir überhaupt nichts. Das einzige, was ich tun möchte, ist, dies zu wissen: dass ich gestorben bin, und mein Leben in Christus verborgen ist, durch Gott, und versiegelt durch den Heiligen Geist; dass wenn Er aus den Toten ruft, ich an jenem Tag antworte. Beerdigt mich in Christus, denn jene, die in Christus sind, wird Gott mit Ihm führen an jenem Tag.

⁴⁹ Wie gelangen wir in Christus hinein? 1. Korinther 12:13: „Durch *einen* Geist sind wir alle in *einen* Leib hineingetauft, und wurden Mitbürger des Königreiches Gottes.“ Wir bekennen, Pilger und Fremdlinge zu sein auf dieser Erde, forthin, und trachten nicht nach diesen weltlichen Dingen, sondern halten Ausschau nach dem Kommen des gesegneten Königs, den Herrschaftsbereich zu übernehmen, von einem Meer bis zum grenzenlosen Meer, wenn Er in Seiner Herrlichkeit kommt. Gewiss, wir halten Ausschau nach Seinem Kommen.

⁵⁰ Und da ist kein Zweifel in meinem Sinn, als dass Jesus das in Seinem Sinn hatte, als Er hier auf Erden war, war jene Unfehlbarkeit des ewigen Wortes Gottes. Denn wir wissen, dass in Ihm die Fülle des Gottheit-Leibes wohnte. Die gesamte Gottheit war in Ihm. Er war sowohl Vater, Sohn und Heiliger Geist, doch wohnte in einer menschlichen Gestalt; die Theophanie Gottes, das große Ebenbild Gottes, nach welchem Er den Menschen gemacht hatte, ihn dann auf die Erde setzte. Er hatte einen Leib. Gott ist nicht ohne einen Leib. Gott hat einen Leib, und er sieht aus wie ein Mann. Mose sah ihn, andere sahen ihn, und er sieht aus wie ein Mann.

⁵¹ Und er ist nur ein Eindruck, *dieser*, zu dem, was Jener ist. Und alles auf Erden, die Schönheit, die Lieblichkeit, die Schönheit der Erde, ist nichts weiter auf der Welt als eine Antwort auf einen weit besseren als den, der uns erwartet, wenn wir diese Welt verlassen. Denn alles auf Erden ist lediglich ein Muster dessen, was im Himmel ist. Alles, was gut ist, alles, was gerecht ist, alles, was schön ist, Bäume, Vögel, alles, ist lediglich ein Muster dessen, was im Himmel ist.

⁵² Unser eigenes Leben ist lediglich ein Muster. Es ist nur ein Schatten, und nicht die echte Sache. Es ist die negative Seite. Es bedarf des Todes, um das Bild zu entwickeln, um uns zurück in die Theophanie zu versetzen, von der wir kamen. In der Auferstehung dann kommen wir in Seiner Gleichgestalt,

ein auferstandener Leib. Welch ein wunderschöner; nicht nur wunderschöner, sondern es ist die echte, feierlich-ernste Wahrheit des ewigen Wortes Gottes, dass wir Ihm gleich sein werden.

⁵³ Bemerket jetzt, Jesus, ausgerüstet mit allen Kräften Gottes, doch als Er dem Satan begegnete, hat Er keine Seiner Kräfte benutzt. Er hat allein auf das Wort verwiesen! Das tat Er. Er sagte: „Es steht geschrieben: ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht.‘“

⁵⁴ Wie kannst du dann sagen, dass du zu Hause bleiben kannst und ein eben solch guter Christ sein kannst, wie du es in der Gemeinde wärst? Du kannst es nicht. Lies das Wort! Der Heilige Geist ernährt sich vom Wort. Die Bibel ist Gottes geistliche Nahrung für Seine Gemeinde. Und der Heilige Geist ist Derjenige, der Es zu euch bringt und Es ins Herz hineinlegt, und mit Danksagung bewässert ihr Es. Und jede göttliche Verheißung wird ganz genau dasjenige hervorbringen, was Gott von ihr gesagt hat. Sie muss es. Es ist Sein Wort, und Es ist Leben.

⁵⁵ Nun, ich hatte vergessen, dass ich eigentlich nur eine halbe Stunde haben sollte. Ich brauche so lange, um zu dem zu kommen, was ich sagen möchte.

⁵⁶ Doch bemerkt, Jesus in der letzten Stunde, oder zweien, Seines Lebens, viele, viele Prophetien wurden erfüllt.

⁵⁷ Jemand sagte zu mir: „Bruder Branham, *dies* muss geschehen, und *das* muss geschehen.“

Ich sagte: „Es könnte in einer Stunde geschehen.“

⁵⁸ Wenn ihr den 22. Psalm lest, und dann Seine Sterbestunde am Kreuz betrachtet, ich weiß jetzt gerade nicht mehr, wie viele herausragende Weissagungen sich in den letzten zwei oder drei Stunden Seines Lebens erfüllten! Gewiss: „Sie haben Meine Füße und Meine Hände durchbohrt. Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?“, und dergleichen, wie David es ausrief.

⁵⁹ Und dann eine weitere Sache, von der ich möchte, dass ihr sie bemerkt, die Wahrheit, der unfehlbare Teil des Wortes Gottes. Die Bibel sagte: „Er bewahrt Ihm alle Seine Gebeine, dass nicht eins von ihnen zerbrochen wird.“ Denn in dem Sinnbild, das Passah-Lamm war ein Sinnbild darauf. Das Lamm musste ohne einen Fehler sein, es durften keine gebrochenen Knochen in dem Lamm sein. Und zu der Stunde, als Er . . . Er gestorben war, sie gingen hin, um Seine Beine mit einem Hammer zu brechen. Und kurz bevor . . . Schaut euch diesen äußerst kritischen Moment an! Der Mann mit dem Hammer, bereit auf Seine Beine zu schlagen, doch Gottes Wort sagte: „Es wird kein einziger Knochen in Seinem Leib gebrochen werden.“

„Wie wird es geschehen?“ Wir geraten in Eile.

⁶⁰ Gottes Wort ist ewig! Wenn Gottes Wort so vollkommen ist, werden jene, die in Christus sind, ebenso sicher auferstehen, wie es eine Auferstehung gibt. Gott ist Seinem Wort ebenso sehr verpflichtet, euch zu heilen, wie Er es ist, euch zu retten. Denn Er, es ist Sein Wort, das es verheißen hat. Es ist Gottes Wort, und wir haben kein Recht Davon wegzunehmen. Als allein zu sagen: „Es ist die Wahrheit.“ Glaube Es! Ganz gleich, was geschieht, glaube Es trotzdem. Das ist die Weise, wie die übrigen alle Es glauben mussten, und wir sind davon nicht ausgenommen. Gott gab Palästina Israel, doch sie mussten für jeden Zentimeter Boden kämpfen, den sie bekamen. Die Verheißung gehört dir, doch du musst für jeden Zentimeter kämpfen, den du beanspruchst; der Teufel wird dafür sorgen, gewiss wird er das.

⁶¹ Doch bemerkt, als sie bereit waren, die Beine unseres Herrn Jesus zu brechen, wenn jener Hammer das Bein getroffen und es gebrochen hätte, wäre Gott als falsch erfunden worden. Doch es gab nicht genügend Teufel in der ganzen finsternen Pein, um jenen Hammer jenen kostbaren Leib schlagen zu lassen. Denn David, achthundert Jahre zuvor, sagte: „Es wird kein einziger Knochen in Seinem Leib zerbrochen werden.“ Gottes Wort muss als Wahrheit stehen bleiben.

⁶² Doch was haben sie dann gemacht? Sie nahmen einen Speer und ramnten ihn in Seine Seite, und Blut und Wasser kamen heraus, um zu erfüllen, was die Bibel sagte: „Sie haben Meine Hände und Meine Seite durchbohrt.“ Das Wort war erfüllt.

⁶³ Jetzt als Er starb, ach, welch schreckliche Stunde! Ich denke an jenes Lied, und ehrlich, ich fühle mich dabei einfach furchtbar, wenn ich bedenke, dieses Lied, das der Dichter vor vielen Jahren schrieb.

Inmitten zerreißender Felsen und sich
verfinsternder Himmel,
Beugte mein Heiland Sein Haupt und starb;
Der geöffnete Vorhang offenbarte den Weg
Zu Himmelsfreuden und unendlichem Tag.

⁶⁴ Und als Er dort hing, blutend und sterbend, als Er Sein Haupt neigte, hat sich die Sonne so sehr geschämt, auf sterbliche Geschöpfe herabzuschauen, die Gott nach Seinem Bild gemacht hatte, einen solchen Preis bezahlen zu müssen, um es zu erlösen, dass die Sonne sich weigerte, in jener Stunde auf die Erde herabzuschauen. Der Mond hat sich so sehr geschämt, dass er seinen Platz räumte. Und die Sterne wandten der Erde ihren Rücken zu. Welch eine furchtbare Sache die Sünde doch sein muss, wie Gott sich doch mit ihr befassen musste!

⁶⁵ Und jene spottenden Priester zu sehen, als Ihm die Spucke im Gesicht hing. Ein Mann schlug Ihm auf das Haupt, mit einem

Rohr, und sagte: „Wenn Du ein Prophet bist, sage uns, wer Dich geschlagen hat.“ Einer von ihnen raupte Ihm den Bart aus dem Gesicht und schlug Ihm ins Angesicht und wollte, dass Er für sich eintrat.

⁶⁶ Er sagte: „Wenn Mein Reich von dieser Welt wäre, würde ich sogleich Meinen Vater rufen, Er würde Mir zwölf Legionen Engel senden.“

⁶⁷ Es hätte verändert werden können, doch wie hätte Er das tun können? Er konnte es einfach nicht tun, denn es waren Seine eigenen Kinder, die nach Seinem Blut schrien. Könntet ihr euch einen Papa vorstellen, einen Vater, bei dem seine eigenen Kinder (in Finsternis) nach dem Blut ihres eigenen Vaters schreien? Das ist der Grund, weshalb Er nichts anderes tun konnte, als sterben. Wenn Er es nicht getan hätte, wäre es der Untergang für Seine Kinder, wäre es der Untergang für die Geschöpfe. Doch Er musste sterben, um Sein Volk zu retten.

⁶⁸ Und als Er es tat, als Er Sein Haupt neigte, lief dieser alten Erde ein Schauer über den Rücken. Sie muss einen Schwächeanfall erlitten haben, denn die Bibel sagte, dass „die ganze Erde, von der sechsten bis zur neunten Stunde, finster war, war auf dem ganzen Angesicht der Erde“. Und die Erde bebte und die Felsen zerrissen. Und der Tempel-Vorhang zerriss von oben nach unten; die Opfer-Richtblöcke fielen um. Der Sohn des lebendigen Gottes starb. Er war so tot, bis dass die Sonne es anerkannte. Er war so tot, bis dass der Mond es anerkannte. Er war so tot, bis dass die Sterne es anerkannten. Er war so tot, bis dass die Erde es anerkannte. Er war so tot, bis dass die Elemente es anerkannten, die Atmosphären es anerkannten. Alles musste erkennen, das war der Sohn Gottes! Denn Gottes Wort konnte nicht versagen, Er war seit dem Garten Eden verheißen: „Der Same, der den Kopf der Schlange zertreten würde.“

⁶⁹ Was geschah jetzt mit Ihm? Wohin ist Er gegangen, als Er das Kreuz verließ und in das Grab Joseph von Arimathias ging?

⁷⁰ Er war so arm, Er hatte keine Stätte, wo Er Sein Haupt hinlegen konnte. Er wurde in einer Krippe geboren, mit einem Ihm anhaftenden, verrufenen Namen, als „ein uneheliches Kind“. Er wurde ausgelacht, verlacht, verspottet, auf Erden. Er wurde verlacht und verworfen. Und als Er starb, musste Er durch die Todesstrafe sterben, zwischen zwei Räufern. Und hatte nicht einmal eine Stätte, um Sich beerdigen zu lassen, und Er wurde im Grab eines anderen Mannes beerdigt. Der Gott des Himmels höchstselbst, der auf die Erde kam! Wer meinen denn wir, was wir sind, die durch ein kleines bisschen Leiden gehen müssen? Was Er für uns tat! Bedenke das mal, Freund, studiere es.

⁷¹ Der römische Soldat sagte: „Wahrlich, das ist der Sohn Gottes.“ Der Sünder musste es anerkennen. Judas sagte: „Ich

habe unschuldiges Blut verraten.“ Er musste es anerkennen. Die ganze Erde erkannte es an.

⁷² Wohin ging Er dann? Wenn ein Mensch stirbt, beendet es das? Auf keinen Fall. Er musste so sterben, weil Gottes Bibel sagte, dass Er auf diese Weise sterben würde. Und Er vertraute Gottes Wort. Das ist der Grund, weshalb Er in Seinem Leben sagen konnte: „Brecht diesen Tempel ab, und Ich richte ihn in drei Tagen auf.“

⁷³ Denn David sagte, an einer Stelle allein in der Bibel, unter der Inspiration, als David, der Mann Gottes, der Prophet, der mit dem Wort gesalbt war, sagte: „Ich werde nicht zulassen, dass Mein Heiliger die Verwesung sehe, und Seine Seele auch nicht in der Hölle lassen.“

⁷⁴ Jesus sagte: „Brecht diesen Leib ab, und Ich werde ihn in drei Tagen auferwecken.“ Er wusste, dass Gottes Wort nicht versagen konnte. O my!

⁷⁵ Wenn Er feierlich-ernst darauf ruhen konnte, indem Er glaubte, dass Gottes Wort nicht versagen konnte, wie viel eher können wir ebenso feierlich-ernst ruhen, dass wir durch den Heiligen Geist wiedergeboren wurden, und Er gerade jetzt ein Zeuge in unserem Herzen ist, dass wir wissen, dass unser Erlöser lebt und eines Tages wiederkommt. Sicher darin ruhen, dass jene, die in Christus sind, Gott mit Ihm führen wird! Bemerk jetzt.

⁷⁶ Da war Er nun. Er wusste, dass keine einzige Zelle jenes Leibes verwesen würde. Nach zweiundsiebzig Stunden setzt die Verwesung ein. Das ist der Grund, weshalb Er die drei Tage nicht blieb. Er starb am Freitagnachmittag, war Sonntagmorgen empor. Sondern es war innerhalb jener drei Tage. Innerhalb jener drei Tage sollte Er wieder auferstehen, denn Er vertraute Gottes Wort.

⁷⁷ Hier geht Er nun! Wohin brach Er auf, als Er fortging? Die Bibel sagte: „Er fuhr hinauf. Er ging hin und predigte den Seelen, die im Gefängnis waren, die während der Langmut der Tage Noahs nicht Buße taten.“ Seine Seele, Sein Geist, Seine Theophanie Seines eigenen Wesens, ging hinab. Lasst uns Ihm folgen. Möchtet ihr Ihm heute Abend gerne ein paar Minuten folgen? Lasst uns sehen, wohin Er ging.

⁷⁸ Gleich unterhalb der Regionen der sterblichen Wesen liegt der Bereich der dämonischen Kraft; unterhalb davon . . . gleich oberhalb davon liegen die Seelen der Ungerechten; darunter liegt der Herrschaftsbereich des Satans, die Hölle. Dann gleich oberhalb von uns liegt der Heilige Geist; dann unter dem Altar liegen die Seelen der Gerechten; als nächstes kommt Gott selbst. Einer geht nach unten, einer geht nach oben; die beiden Geister sind hier auf Erden und beeinflussen die Menschen dieser Erde.

⁷⁹ Und als Jesus starb, geht Er hinauf, dort nach unten. Ich kann Ihn sehen, an jenem Freitagnachmittag nach Seinem Tod, [Bruder Branham klopft. – Verf.] es klopft an der Tür der Regionen der Verlorenen. Lasst uns Ihm eine Minute folgen. Die Tür öffnet sich. Da waren Frauen, da waren Männer, da waren junge Damen, da waren alte, sie waren alle beieinander an jenem grässlichen Ort, genannt das Gefängnis der verlorenen Seelen.

⁸⁰ Wenn ich Zeit hätte, würde ich es euch gerne sagen. Und es ist vielleicht nur eine Vision. Doch einmal habe ich jenen Ort besucht, und schrie um Gnade, als ich ein Sünder war und eine Operation hatte. Als ich herauskam, stand ich im Westen und hatte meine Hände zum Himmel erhoben, und ein Kreuz leuchtete mich an.

⁸¹ Doch in jenem traurigen Ort dort, ging Jesus zur Tür. Alles musste bezeugen, dass Er der Sohn Gottes war, denn ihnen war während der Langmut der Tage Noahs gepredigt worden. Klopft an die Tür, Er sagte: „Ich bin Der, von Dem Henoch sprach. Ich bin der Same der Frau, der den Kopf der Schlange zertreten sollte. Jedes Wort Gottes ist erfüllt worden; Ich bin gerade erst dort auf Golgatha gestorben, und Ich habe Meine Gemeinde erkaufte. Und Der, von dem Henoch sprach, Der bin Ich.“ Und sie waren ohne Gnade, ohne Hoffnung, weil sie übertreten hatten. Und die Tür wurde ihnen vorm Gesicht zugeschlagen.

⁸² Weiter runter in die Regionen der Dämonen hinein! Weiter runter bis an die Pforten der Hölle! Er klopft an die Tür. [Bruder Branham klopft. – Verf.]

⁸³ Dies ist, als Er im Grab war, Sein Leib, und auf die Auferstehung wartete. Er besuchte die Orte, zu denen der Gerechte und Ungerechte geht; wohin ihr eines dieser Tage gehen werdet, an die einen oder die anderen Orte.

⁸⁴ Und Er klopft [Bruder Branham klopft. – Verf.] an die Tür der Hölle. Und als Er es tat, kam der Teufel heraus. Und ich kann ihn gerade sagen hören: „Oh, schlussendlich bist Du also angekommen. Ich dachte gewiss, ich hätte Dich, als ich Abel tötete.“

⁸⁵ Seht ihr, als jener Same im Garten Eden verheißene wurde, hat der Teufel unaufhörlich versucht, jenen Samen zu vernichten. Und der Tod Abels und das Kommen Seths waren nur ein Tod, Grablegung und Auferstehung Christi. Dieser Same musste fortlaufen. Und er versuchte Ihn zu vernichten.

⁸⁶ Er sagte: „Ich dachte, ich hätte Dich, als ich Abel vernichtete. Ich dachte, ich hätte Dich, als ich die Propheten vernichtete. Ich war völlig gewiss, ich hätte Dich, als ich Johannes enthauptete. Doch jetzt, letztendlich, bist Du angekommen. Jetzt habe ich Dich.“ O my!

⁸⁷ Ich kann Ihn sagen hören: „Satan, komm her!“ Jetzt ist Er der Chef. Langt hinüber, greift sich den Schlüssel des Todes und

der Hölle von seiner Seite, hängte ihn sich an Seine eigene Seite. „Ich möchte dir etwas klarmachen. Du bist lange genug ein Bluff gewesen. Ich bin der jungfräulich geborene Sohn des lebendigen Gottes. Mein Blut ist immer noch nass auf dem Kreuz, und die volle Schuld ist bezahlt! Du hast keine Anrechte mehr. Du bist beraubt. Gib Mir diese Schlüssel!“ Das stimmt. Dreht sich um und gibt ihm einen anständigen, kräftigen Tritt, und schlägt die Tür zu und sagt: „Bleib da drin! Von jetzt an bin Ich der Chef.“

⁸⁸ Nun, die Schlüssel zum Königreich hatte Er nicht, denn die hatte Er Petrus gegeben; das kriegen wir alles noch morgen früh, bei der Wassertaufe. Doch er hatte die Schlüssel zum Tod und der Hölle, und Er nahm sie; nach Seiner Auferstehung sagte Er: „Ich habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ Petrus hatte die Schlüssel des Königreiches. Satan hatte die Schlüssel des Todes und der Hölle; aber jetzt hat Jesus sie, Er ist der Chef.

⁸⁹ Hier macht Er sich auf. Es wird langsam Ostern; die Zeit vergeht schnell. Doch da ist eine weitere Gruppe. Wo ist Hiob? Wo ist Abraham? Wo befinden sie sich? Wo sind diese Burschen, die Gottes Wort vertraut haben? Hat Er sie vergessen? Hat der Tod sie ausgelöscht? War das alles? Niemals, niemals; Gott muss Sein Wort halten.

⁹⁰ Ich kann Ihn sehen. Lasst uns kurz ins Paradies hineinlugen und uns dort umschauen. Und ich sehe Sarah und Abraham dort umherwandeln, und nach einer Weile [Bruder Branham klopft. – Verf.] etwas an der Tür. Abraham geht und öffnet die Tür, sagte: „Liebling, komm her. Schau her! Schau her, das ist ganz genau Derselbe, der mit mir an jenem Tag unter der Eiche stand.“ Er ist Abrahams Gott.

⁹¹ Gerade da kann ich sehen, wie Daniel über seine Schulter blickt und sagt: „Das ist der Stein, der aus dem Berg gehauen wurde, so sicher wie ich hier stehe.“

⁹² Ich sehe, wie Hiob aufsteht, sagt: „Das ist mein Erlöser, von dem ich sagte, ich wüsste, der lebt, und eines Tages würde Er auf der Erde stehen. Mein Leib ist vielleicht nichts weiter mehr als ein kleiner Löffel voll Asche, doch in fünfzehn Minuten, ab jetzt, bin ich wieder in ihm drin. Der ist das.“

⁹³ Hesekiel schaut oben drüber weg und sagt: „Ich sah jene selbe Person als ein Rad in der Mitte des Rades, das sich hoch oben mitten in der Luft drehte.“ O my!

⁹⁴ Dann kommt Henoch vor. Henoch sagte: „Ich sah Ihn kommen mit zehntausenden Seiner Heiligen, um Gericht zu halten.“

⁹⁵ Dort warteten die alt-testamentlichen Heiligen, sicher taten sie das, unter dem Sühnopfer von Blut. Sie konnten nicht in die Gegenwart des Gottes, Gottes des Himmels gehen, denn Ziegen- und Schaf-Blut konnte Sünde nicht hinwegnehmen.

96 Doch Er sagte: „Meine Brüder, Ich bin Der, für den ihr Mich haltet. Ich bin der Same der Frau. Ich bin der Sohn Davids. Ich bin der Sohn Gottes. Ich bin der Jungfräulich-Geborene. Mein Blut hat dafür gesühnt. Ihr habt unter dem Blut von Schafen und Ziegen gewartet, doch jetzt sühnt Mein Blut, und ihr seid frei. Lasst uns hinaufgehen, es wird beinahe Ostern.“ Denkt nur, das war ungefähr genau vor etwas mehr als neunzehnhundert Jahren, heute Abend.

97 Ich kann Abraham sagen hören: „Herr, wenn wir wieder hinauf in unseren Leib gehen; und Sarah und ich hätten das einfach so gerne; macht es Dir etwas aus, wenn wir so etwas wie einen kleinen Zwischenaufenthalt einlegen, auf Deinem Weg?“

98 Nun, ich kann Ihn sagen hören: „Aber, nein, gewiss nicht. Ich werde etwa vierzig Tage lang bei Meinen Jüngern bleiben. Schaut euch um und seht, wie alles aussieht!“

99 An jenem herrlichen Ostermorgen (wo wir morgen früh weitermachen werden, so der Herr will) als Er von den Toten auferstand, sagte die Bibel, gemäß Matthäus 27, dass „viele der Heiligen, die im Staub der Erde schliefen, aufstanden und aus den Gräbern kamen“. Wer waren das? Abraham, Isaak, Jakob, Hiob, jene, die durch geistlich geoffenbarte Offenbarung wussten, dass der Erlöser eines Tages auf der Erde stehen würde. Die sind das, die Erstlingsfrüchte jener, die entschlafen waren. Dort wandelten sie in der Stadt. Ich kann Sarah und Abraham sehen, jung, und voller . . . und stattlich, und – und voller Leben, um niemals mehr alt zu sein, um niemals mehr krank zu sein, um niemals mehr zu hungern, wandelten umher in ihrem Leib.

100 Kaiphas stand dort und sagte: „Wisst ihr was? Vorige Tage ist da was passiert, schaut euch nur dieses Durcheinander an, in dem dieser Tempel ist! Da ist . . . Wir werden jemanden holen müssen, der diesen Vorhang zunäht. Schaut euch diese, den umgefallenen Opfer-Stand an. Was ist passiert? War dieser Kerl ein Sterndeuter? War Er ein Zauberer? Oder was ist passiert? Sag mal! Komm her, Josephus, wer ist dieses junge Ehepaar, das dort steht?“

Abraham sagte: „Sarah, wir sind erkannt worden. Wir gehen mal lieber raus.“

101 „Erschienen vielen!“ Das war noch nicht alles. Während ich schließe, beachtet. Eines Tages, als nachdem Er . . . sie besucht hatten; Abraham, Isaak, Jakob und sie alle hatten das Heimatland besucht. Als Jesus hinauffuhr . . .

102 Du sagst: „Bruder Branham, ist das geistig-fiktiv?“ Auf keinen Fall! Ich zeige es euch in der Schrift, in einer Minute.

103 Als Er begann hinaufzugehen, sahen sie nur Ihn, doch die alt-testamentlichen Heiligen gingen mit Ihm, denn die Bibel sagte, dass „Er die Gefangenschaft gefangen führte, und

den Menschen Gaben gab“. Und ich kann Ihn sehen, wie Er hinaufgeht und sich mit Seiner Gemeinde verbindet.

104 Zwei Engel aus dem Orchester, das die Musik spielte, kamen dorthin zurück und sagten: „Ihr Männer aus Galiläa, warum steht ihr und schaut nach oben? Denn dieser selbe Jesus, der hinaufgenommen wurde, kommt wieder.“ Gewiss! Sie eilten zurück, um sich dem feierlichen Aufzug anzuschließen.

105 Und durch die Wolken hindurch gingen Jesus und die alt-testamentlichen Heiligen fort. Sie zogen am Mond vorüber, sie zogen an der Sonne vorüber, sie zogen an den Sternen vorüber. Und als sie in Sichtweite des großen, herrlichen, weißen Himmels kamen, schrien die alt-testamentlichen Heiligen, die Schrift zitierend: „Erhebt euch, ihr ewigen Pforten, und werdet emporgehoben! Erhebt euch, ihr ewigen Pforten, und werdet emporgehoben! Und lasst den König der Herrlichkeit einziehen!“

106 Alle Engel versammelten sich oben auf dem Geländer des Himmels und sagten: „Wer ist dieser König der Herrlichkeit?“

107 Die alt-testamentlichen Heiligen sagten: „Der Herr der Heerscharen, mächtig im Kampf! Er war ein Eroberer!“

108 Der Engel drückte den großen Knopf, und die Perlentore schwangen auf.

109 Stracks durch die Stadt Jerusalem hinunter kam der große, starke Eroberer und führte die alt-testamentlichen Heiligen heran. Die Engel-Orchester spielten, während die Engel laut priesen. Er war der starke Eroberer! Er hatte die Schlüssel des Todes und der Hölle an Seiner Seite hängen, und ging direkt an den Palästen der Herrlichkeit vorüber, bis Er zum Thron kam. Und Er sagte: „Vater, hier sind sie. Sie glaubten, im Glauben an Dein Wort, dass Ich eines Tages kommen würde. Ich habe sowohl den Tod als auch die Hölle besiegt.“ Was war es, Bruder? Er hatte die Narben in Seiner Hand, um zu zeigen, dass Er im Kampf gewesen war. Ehre sei Gott in der Höhe! Er ist jener starke Eroberer! „Hier sind sie, Vater; Abraham, Isaak und Jakob.“

110 Ich kann Ihn sagen hören: „Sohn, steige hier herauf an Meine Seite und setze Dich, bis Ich jeden Feind zum Schemel Deiner Füße mache.“ Bruder, eines Tages wird Er wiederkommen, und Welch ein Tag wird das sein!

111 Er war nicht untätig, als Er im Grab war. Wir denken, Er hätte dort einfach nur gelegen, tot. Sondern Er war unten und hat immer noch erobert, Er ging hinunter und nahm dem Satan die Schlüssel weg, Er hat die Schlüssel von sowohl Tod als auch Hölle, heute Abend. Er sagte: „Weil Ich lebe, könnt ihr auch leben.“

112 Ich frage mich, heute Abend, mein teurer Bruder, Schwester, habt ihr das aufrichtig überdacht? Ist euch bewusst, dass ihr

nur lebt, weil Er lebt? Habt ihr es genügend geschätzt, um euch selbst zu opfern und zu sagen: „Gott, hier bin ich, ein Sünder, sei mir gnädig.“? Habt ihr das all-genügende Opfer jemals angenommen? Habt ihr Ihm jemals gesagt, dass ihr Ihn liebt? Tut es euch weh, wenn ihr Unrecht tut? Wenn ihr noch nie zu jenem Erlebnis gekommen seid, jetzt, in dieser Grablegung! Wo uns die Zeit davonläuft. Fühlen uns einfach gut! Doch ich frage mich, wenn ihr Christus noch nie als euren persönlichen Retter angenommen habt, frage ich mich, ob ihr es tun wollt, während wir einen Moment unsere Häupter beugen in einem Wort des Gebets.

113 Spiel das *Inmitten zerreißender Felsen*, bitte, Schwester Gertie, wenn du es hast. In Ordnung, alles passt.

114 Mit euren Häuptern gebeugt, werde ich euch eine ganz aufrichtige Frage stellen. Denkt daran, Freunde, ob Sünder oder Heiliger, du hörst nicht auf zu existieren, wenn wir dich beerdigen. Deine Seele ist irgendwo. Nun, Jesus besuchte beide Orte, gemäß der Schrift. Wo würde Er dich finden, wenn du heute Abend gingest? Würde dir die Tür der Gnade vorm Gesicht zugeschlagen, weil du verworfen hast? Denke daran, Er ist nicht nur ein Retter, Er ist ein Richter. Jetzt seid ihr der Richter, wie urteilt ihr über Ihn? Lasst Ihn jetzt euren Retter sein.

115 Mir kommt eine kleine Geschichte in den Sinn. Vor einiger Zeit saß ein kleiner Junge in einem – einem Wagen. Eine Waffe feuerte unten an der Straße und die Pferde liefen fort, er ging über eine Klippe. Ein junger Cowboy rannte hin und hielt die Pferde an, kurz bevor der Wagen über die Klippe ging, denn es war ein Baby darin. Er rettete dem Kleinen das Leben.

116 Viele Jahre danach, im Gerichtsgebäude. Dieser gleiche Junge hatte eine Straftat begangen, schlug den Weg ein, der falsch ist, war schuldig. Er trank, spielte Glücksspiele, erschoss einen Mann; und war schuldig, für schuldig befunden. Und der Richter erhob sich und sagte: „Ich verurteile Sie zum Hängen am Genick, bis Ihr sterbliches Leben dahin ist.“

117 Dieser junge Mann sagte: „Richter!“ Und er durchbrach den Gerichtsablauf, wie er über die Brüstung sprang und dem Richter, um Gnade willen, zu Füßen fiel. Er sagte: „Richter, schauen Sie auf mein Gesicht! Erkennen Sie mich nicht?“

Er sagte: „Nein, Junge, das tue ich nicht.“

118 Er sagte: „Erinnern Sie sich an das Leben eines gewissen, kleinen Jungen, das Sie vor vielen Jahren vor einem entlaufenen Pferd gerettet haben?“

Er sagte: „Ja, ich erinnere mich daran.“

119 Er sagte: „Ich bin dieser Junge.“ Er sagte: „Richter, Sie haben mich damals gerettet. Retten Sie mich jetzt!“

120 Der Richter schaute zu ihm hinunter und sagte: „Junge, an dem Tag war ich dein Retter. Heute bin ich dein Richter.“

121 Heute ist Er dein Retter, Sünder, morgen ist Er vielleicht dein Richter. Lasst es uns jetzt überdenken, während die Musik spielt. Und jeder bete, jene, die mit Gott in einem Gebetsleben stehen.

122 Ich frage mich jetzt heute Abend, schnell, jene, die Christus als persönlichen Retter annehmen möchten, sagt: „Gott, sei mir gnädig. Ich möchte anhand des vergossenen Blutes kommen. Ich bin es müde, Gemeinden beizutreten und von Ort zu Ort zu laufen. Ich möchte wiedergeboren sein. Ich möchte ein Erlebnis in meinem Herzen, dass ich weiß, dass Christus sich mir geoffenbart hat, durch die geistliche Offenbarung, von der du gerade gesprochen hast, Bruder Branham. Ich möchte die geistliche Offenbarung, den Heiligen Geist in meinem Herzen, der mich lebendig macht, der mir Christus realer bewusst macht, als ich es mir selbst gegenüber bin. Mich verlangt es nach jenem Erlebnis, Bruder Branham. Betest du bitte für mich, während ich meine Hand hebe?“ Hebt ihr jetzt bitte eure Hand, die sich wünschen, dass ihrer gedacht wird. Gott segne Sie, meine Dame. Gott segne Sie dort hinten, meine Dame. Das ist gut. Gott segne Sie, mein Herr. Das ist gut. Hebt eure Hände, fahrt mit dem Heben eurer Hand jetzt fort.

123 Wie wolltet ihr schmähsch sein? Könntest du So etwas verwerfen, Freund? Denke daran.

124 „Och“, sagst du, „Bruder Branham, Prediger haben seit Jahren schon gepredigt.“ Ich weiß, aber eines dieser Tage werden sie mit dem Predigen aufhören. Und so wie die Dinge aussehen, könnte das sehr bald sein. Ihr werdet eure letzte Predigt hören. Offen gesagt, diese könnte eure letzte sein.

125 „Ach“, sagst du, „ich bin jung.“ Das ist unerheblich. Der Tod hat kein Ansehen der Person, noch des Alters oder der Fähigkeiten.

126 Wollt ihr Ihn jetzt als persönlichen Retter annehmen, indem ihr eure Hand hebt und sagt: „Gott, sei mir gnädig.“? Hebt eure Hände mit diesen anderen allen und sagt: „Jetzt möchte ich Christus annehmen.“ Wollt ihr eure Hand heben?

127 Jemand, der zurückgefallen ist, sage: „Gott, sei mir gnädig. Ich möchte heute Abend zu Christus zurückkommen, dass der morgige Tag eine Auferstehung werde, neu, für mich.“ Würdet ihr eure Hände heben? Streckt eure Hand hoch, sagt: „Sei mir gnädig. Ich möchte jetzt kommen.“ Wollt ihr es tun? Hebt eure Hand, sagt: „Ich bin ein Zurückgefallener gewesen, doch heute Abend . . .“ Gott segne Sie, meine Dame. Gott segne Sie. Das ist gut. „Ich werde Christus als meinen persönlichen Retter annehmen. Ich werde Ihn heute Abend annehmen. Ich bin viele Jahre ferne von Gott irgegangen, doch jetzt komme ich nach

Hause.“ Wollt ihr Ihn heute Abend annehmen, dass dies eine neue Auferstehung für euch sei, euer altes Leben zu Ende sei?

¹²⁸ Diese Dame kommt zum Altar nach vorne, um ihr Bekenntnis zu machen, sich hinzustellen. Möchte noch jemand seinen Platz hier einnehmen, mit ihr hier nach vorne kommen, aufgrund seines Bekenntnisses? Würdet ihr euch erheben und auch zum Altar nach vorne kommen. Der Altar ist offen. Gewiss. Kommt direkt weiter nach vorne, gerade jetzt. Wenn ihr hier stehen wollt und beten, wird es einfach in Ordnung sein. Kommt weiter. Wollt ihr kommen? Auf Basis des Bekenntnisses eures Glaubens, auf Basis eures Glaubens an den Sohn Gottes, wollt ihr jetzt kommen? In Ordnung.

¹²⁹ Es liegt an euch, denkt daran. Ihr seid derjenige. Bist du ein Sünder? Bist du ein Zurückgefallener? Bist du kalt und ferne von Christus? Und du möchtest jetzt neu mit Ihm auferweckt werden, das Leben neu beginnen? Wie steht es mit dir, Ehemann und Ehefrau, die ihr eine lange Zeit auf – auf Distanz gewesen seid, in eurem Heim gezankt habt? Wollt ihr nicht kommen und diese Sache mit Gott und einander jetzt ordnen? Ostern wirklich zu einem Ostern für euch machen, ein neues Zuhause beginnen.

¹³⁰ Wie steht es mit dir, der noch nie, der du noch nie Gebet bei dir Zuhause gemacht hast, du gehst einfach von der Gemeinde nach Hause und versuchst so gut zu leben, wie du kannst, holst die Familie nie zusammen und betest? Deshalb haben wir Jugendkriminalität und die Dinge, die wir haben. Deshalb sind die amerikanischen Heime zerbrochen. Wollt ihr nicht kommen, heute Abend neu anfangen? Wollt ihr es tun? Ihr seid eingeladen. Denkt daran, jetzt bin ich euer Prediger; an jenem Tage werde ich ein Zeuge sein.

Während wir unsere Häupter dann jetzt gebeugt haben zum Gebet.

¹³¹ Unser gesegneter himmlischer Vater, heute Abend bringen wir Dir diese Zuhörerschaft, in der aller-feierlich-heiligsten Ernsthaftigkeit, wie wir es nur wissen. Wir nahen uns demütig Deinem Thron. Und nach der Botschaft heute Abend, jene, jene große Grablegung, Er hat nicht still dagelegen, Seine Seele ging sogleich weiter in die Regionen hinein und vollendete das Werk Gottes, welches zu tun Er verordnet war. Und morgen früh finden wir, wohin Er durch die oberen Bereiche ging, und alles besiegte, in Seiner Auferstehung. Doch Er kam am Ostermorgen um unserer Rechtfertigung willen heraus. Und wir stellen fest, dass Er den Heiligen Geist zurücksandte, um die Menschen von Sünde zu überführen.

¹³² Und wir beten heute Abend, Herr, dass jene, die ihre Hände gehoben haben, ihrer vor Dir gedacht werden möge. Möge ihre Entscheidung heute Abend von Herzen sein, dass sie Dich angenommen haben und Dir glauben, und mögen sie

heute Abend hinwegversiegelt werden durch das Siegel der Verheißung, den Heiligen Geist. Gewähre es, Vater. Denn wir übergeben sie Dir, mit dieser Botschaft heute Abend. Möge Sie jene segnen, die Sie hörten, jene, Herr, die Sie mit zu sich nach Hause nehmen werden, und senke Sie tief in ihre Herzen ein. Mögen sie vom Worte Gottes leben. Gewähre es, Vater, denn wir bitten es in Christi Namen. Amen.



DIE GRABLEGUNG GER57-0420

(The Entombment)

OSTER-ERWECKUNGS-SERIE

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Samstagabend, dem 20. April 1957, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org